

Prof. Dr. Jan Busche

Seminar zum Zivilrecht

Sommersemester 2025

Im Sommersemester 2025 biete ich ein Seminar zum Zivilrecht an, unter dem Leitthema

„Recht als Transformator – Das Zivilrecht im Spannungsverhältnis von Klimaschutz, Globalisierung und Ressourcenschonung“

Eine Vorbesprechung mit Themenvergabe findet statt am

**Dienstag, 14. Januar 2025, um 12:30 Uhr
im Seminarraum U1.61**

Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 16 Studierende beschränkt. Die Seminarthemen werden doppelt vergeben, sodass zu jedem Oberthema ein fachliches Tandem mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung gebildet wird.

Das Seminar findet als **Blockseminar am 12. und 13. Juni 2025** in Düsseldorf statt.

Studierende, die an einer Teilnahme interessiert sind und nicht an der Vorbesprechung teilnehmen können, wenden sich bitte an meinen wiss. Mitarbeiter Lars Wasnick (lars.wasnick@hhu.de).

Folgende Themen werden zur Bearbeitung ausgegeben:

1. „Der Green Deal der Europäischen Union im Überblick: Ziele, Ausgestaltung und Auswirkungen auf das Privatrecht“

Das Seminarthema beleuchtet den „Green Deal“ der Europäischen Union als wegweisende Strategie für eine nachhaltige Zukunft. Im Fokus stehen die zentralen Ziele des Green Deals und deren rechtliche Ausgestaltung. Teile des Green Deals wurden bereits erlassen, weitere befinden sich noch im Konkretisierungsprozess. Insbesondere soll die Verflechtung der einzelnen Verordnungen und Richtlinien untersucht werden. Sind die Maßnahmen tatsächlich aufeinander abgestimmt oder handelt es sich möglicherweise um parallellaufende Verordnungen, die einerseits zu einem Doppelschutz oder andererseits zu Schutzlücken führen können? Besondere Aufmerksamkeit gilt den Auswirkungen auf das (nationale) Privatrecht.

2. „Ein Kaufrecht der Zukunft? – Zur Bedeutung der CE-Kennzeichnung für den Sachmangelbegriff und das „Right-To-Repair“ als erster Weg zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“

Die Reparatur-RL ist Anfang Juli 2024 als Teil des europäischen Green Deals in Kraft getreten und begründet einen ersten Schritt zur Etablierung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Dabei zielt die Richtlinie insbesondere auf die Eindämmung der stetig wachsenden Mengen an Elektroschrott ab. Durch das „Recht auf Reparatur“ soll das Wahlrecht zur Nachbesserung statt Nachlieferung gefördert werden.

Die Reparatur-RL ist bis zum 31. Juli 2026 in nationales Recht umzusetzen. Welchen Einfluss hat die Richtlinie auf das bestehende Gewährleistungsrecht?

Zusätzlich gewinnt die Verwendung der CE-Kennzeichnung im Kontext des Sachmängelrechts zunehmend an Bedeutung. Das CE-Kennzeichen gilt als Nachweis für die Einhaltung europäischer Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltvorschriften, doch wie relevant ist es wirklich im Falle von Mängeln an Produkten? Zudem soll diskutiert werden, ob die CE-Kennzeichnung tatsächlich die versprochenen Standards garantiert oder lediglich ein formalistisches Zertifikat darstellt.

3. „Nachhaltiges Bauen – Das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Gebäude“ und der Streit um die Wärmepumpe“

Durch die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) haben Energieeinsparungsmaßnahmen und das Nutzen von erneuerbaren Primärenergien für Wohnungsmodernisierungen enorm an Bedeutung gewonnen. Welchen Einfluss hat die Novelle auf die Vorschriften des Mietrechts?

Zudem sollen etwaige Auswirkungen auf das Werkvertragsrecht dargestellt werden. Dabei stehen die rechtlichen Rahmenbedingungen, die den Bau von klimafreundlichen und ressourcenschonenden Gebäuden fördern, sowie das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Gebäude“, das als Maßstab für umweltbewusste Bauweisen dient, im Focus.

4. „Sicher ist sicher“ – Die neue Produktsicherheitsverordnung und ihre wesentlichen Änderungen

Die ab dem 13.12.2024 verbindlich gewordene Produktsicherheitsverordnung nimmt Online-Plattformen und sog. Fulfillment-Center in den Fokus. Daneben finden das Thema der Produktreparatur und der Kreislaufwirtschaft (mittelbare) Berücksichtigung in der Verordnung. Welche Auswirkungen hat die neue Verordnung auf nationale Regelungen der Produktsicherheit und darüber hinaus?

5. „Digital, smart, sustainable, und durchsetzbar?“ – Zur Effektivität von Informationspflichten für die Durchsetzung nachhaltiger Ziele am Beispiel des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes

In diesem Seminarthema soll untersucht werden, wie Informations- und Transparenzpflichten als juristische Instrumente zur Förderung europäischer (nachhaltiger) Ziele beitragen können. Im Mittelpunkt stehen die Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit in verschiedenen Wirtschaftssektoren, die in den letzten Jahren durch europäische Richtlinien und Verordnungen eingeführt wurden. Dabei soll auch die Rolle von digitalen Technologien in der Erhebung, Bereitstellung und Kontrolle von Daten thematisiert werden. Besonderer Fokus liegt dabei auf den rechtlichen Herausforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in einer globalisierten Welt. Zudem wird es durch die Corporate Sustainability Due Diligence Directive-RL (CSDDD-RL) modifiziert. Welche Neuerungen kommen auf das LkSG zu und werden Lieferketten nachhaltiger?

6. „Greenwashing: Wie viel Grün steckt wirklich drin?“ – Klimaneutralität als Beschaffenheit und irreführende Werbung über klimaneutrale Produkte

Das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum ist in der Verbraucherwelt fest etabliert. Viele Unternehmen versuchen durch den Einsatz von einschlägigen Umweltaussagen (Green Claims) davon zu profitieren. Wann solche Aussagen als Beschaffenheit zu verstehen und welche Aussagen als irreführend zu bezeichnen sind, ist Gegenstand des aktuellen Green-Claims-Richtlinienentwurfs.

7. Produktdesign auf dem Prüfstand: Ökodesignrechtliche Anforderungen für nachhaltige Produkte – ein weiterer Baustein zur Kreislaufwirtschaft?

Mit diesem Thema sollen die zentralen Herausforderungen und Chancen des Produktdesigns beleuchtet werden. Ein besonderer Fokus liegt auf den aktuellen und zukünftigen Anforderungen des Ökodesigns, das eine zentrale Rolle für nachhaltige Produkte spielt. Wie können gesetzliche Vorgaben und innovative Designansätze zusammenwirken, um Produkte ressourcenschonend, reparaturfähig und recycelbar zu gestalten?

8. Fluch oder Segen? – „Green Patents“ und der Einfluss des Patentrechts auf die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien

Das Patentrecht soll einen Anreiz zu Innovation und technischen Fortschritt schaffen. Hat dieses Konzept mit Blick auf klimafreundliche Technologien Erfolg? Oder blockieren die lange Schutzdauer, lange Anmeldephasen und weitere Faktoren dieses Ziel? Die Seminararbeit soll einen Überblick und eine Bewertung der national- und international vorgebrachten Lösungsvorschläge bieten.